

Udateret, antagelig efterår 1959

AFSENDER

Jürg Schoop

MODTAGER

Arthur Køpcke

FAKTA

Dokumenttype:

Brev

Sprog:

tysk

Dateringsbegrundelse:

Der er ialt tre breve fra Schoop til Køpcke i arkivet. De to andre er fra hhv. marts og september 1959. Dette brev er nok skrevet efter de to andre, eftersom nye udstillingsplaner nævnes.

Afsendersted:

Romanshorn

Afsenderinfo (lakstempel, adresse m.m.):

Med personligt stempel.

Modtagersted:

København

Omtalte personer:

Arne Juel

Egon Karl Nicolaus

Arkivplacering:

Aros, Arthur Køpckes Arkiv

DOKUMENTINDHOLD

Schoop fortæller, at Arne Juel gerne vil vise en udstilling med ham i stedet for, at det skulle være hos Køpcke. Han er ikke sikker på, at ombytningen vil være til hans fordel og er lidt tøvende, eftersom han ikke kender Juels galleri. Han vil ikke udstille for enhver pris og håber derfor, at Køpcke vil meddele ham, om han er kommet i gode hænder. Han har selv skrevet til Juel, de mangler endnu at fastlægge en dato. Han oplyser, at han igen har fået de digte af Køpcke, som Nicolaus havde overladt ham. Året før havde han planlagt et litterært nummer af clou, men det blev ikke til noget. Og nu hvor han er udgået af redaktionen bliver tidsskriftet hele tiden ringere og den oprindelige ide mere og mere glemt. Udgifteren bruger tidsskriftet til at lufte sine egne synspunkter

TRANSSKRIFTION

Lieber Herr Köpcke,

Arne Juel hat mir geschrieben, dass er meine Ausstellung machen möchte anstelle von Ihnen. Prinzipiell habe ich natürlich nichts dagegen, nur kenne ich diese Galerie leider nicht. Ich hoffe nicht, dass ich da einen sehr schlechten Tausch mache, wissen Sie, die Galerien schiessen heute so ziemlich aus dem Boden. Ich möchte nicht ausstellen, nur damit ich ausgestellt habe und eine Menge Kosten habe. Ich glaube zumindest erwarten zu dürfen, dass meine Ausstellung in gute Hände kommt. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir in dieser Hinsicht eine, wenn auch nur kurze Mitteilung zukommen liessen. An Mr. Juel habe ich auch geschrieben, wir müssen nur noch ein Datum vereinbaren.

Nun sind mir letzte Woche Ihre Gedichte, die mir Nico damals überlassen hat, wieder in die Hände gekommen. Letztes Jahr plante ich eine literarische Sondernummer für den "clou"¹. Daraus ist aber nun nichts geworden, weil die Redaktion allmählich in andere Hände kam und das Erscheinen eingestellt werden musste. Leider ist das Niveau des "clous" seitdem ich meine Mitarbeit eingestellt hatte, ständig gesunken. Nicht dass es allein dadurch verursacht wurde, aber allzu viele Köpfe nahmen sich der Sache an und die ursprüngliche Idee geriet mehr und mehr in Vergessenheit. Der Heraus-

geber nahm die Zeitschrift zum Anlass, persönliche Vorlieben zu propagieren, und gewährte Leuten Schreibrecht, die hier in der Schweiz -wie anderswo unter "freien Nationen" verpönt sind, wie Trotzisten und sehr linksgerichtete Anti-Atomaufrüster. Eine breite Wirkung des "clou" wurde durch Hetzkampagnen seitens der freisinnigen Presse verunmöglicht, der Herausgeber inpersönlicher Weise beschmutzt. In letzter Minuta haben sich bedeutende Männer der Sache angenommen, wie auch der Redaktor einer bedeutenden Tageszeitung, und den Herausgeber rehabilitiert. Anscheinend soll nun als Versuch wieder eine Nummer herausgegeben werden, aber ich betrachte die Sache heute als hoffnungslos. Wer heute Opposition in politischen Dingen macht, ist so gut wie ein Kommunist.

Ich trage mich nun mit dem Gedanken, wieder eine neue, rein literarische und kulturelle Zeitschrift zu machen, ohne den Ehrgeiz zu haben, ein grösseres Publikum zu erreichen. Ich stelle mir eine einigermaßen gleichgesinnte wenn möglich internationale Künstlergruppe vor (Literaten, Maler, Fotografen, Architekten) die mit kritischen und dokumentarischen Beiträgen ein möglichst hohes Niveau wahren soll. Vorerst soll die Zeitschrift nur vervielfältigt, und ein Teil mit Originalgrafik und Fotos erscheinen. Falls sich angesehene Mitarbeiter beteiligen, würde sich ein Verleger schon finden lassen.

Dichten, Schreiben Sie auch noch? wenn Sie, lieber Herr Köpcke, an einem solchen Unternehmen interessiert sind, werde ich Ihnen gerne detailliertere Gedanken unterbreiten. Ich hoffe sehr, von Ihnen was Kleines zu hören.

Mit herzlichen Grüßen Ihr Jürg Schoop

¹ "Clou. Monatszeitschrift der jungen Menschen" (senere "Monatszeitschrift junger Leute") var et kulturpolitisk schweizisk tidsskrift startet i 1956. Schoop var en af initiativtagerne til tidsskriftet og medredaktør indtil han i 1957 trak sig ud.

Jürg schoop
romanshorn
neustrasse 14

Lieber Herr Köpcke,

Arne Juel hat mir geschrieben, dass er meine Ausstellung machen möchte anstelle von Ihnen. Prinzipiell habe ich natürlich nichts dagegen, nur kenne ich diese Galerie leider nicht. Ich hoffe nicht, dass ich da einen s e h r schlechten Tausch mache, wissen Sie, die Galerien schiessen heute so ziemlich aus dem Boden. Ich möchte nicht ausstellen, nur damit ich ausgestellt habe und eine Menge Kosten habe. Ich glaube zumindest erwarten zu dürfen, dass meine Ausstellung in gute Hände kommt. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir in dieser Hinsicht eine, wenn auch nur kurze Mitteilung zukommen liessen. An Mr. Juel habe ich auch geschrieben, wir müssen nur noch ein Datum vereinbaren.

Nun sind mir letzte Woche Ihre Gedichte, die mir Nico damals überlassen hat, wieder in die Hände gekommen. Letztes Jahr plante ich eine literarische Sondernummer für den "clou". Daraus ist aber nun nichts geworden, weil die Redaktion allmählich in andere Hände kam und das Erscheinen eingestellt werden musste. Leider ist das Niveau des "clous" seitdem ich meine Mitarbeit eingestellt hatte, ständig gesunken. Nicht dass es allein dadurch verursacht wurde, aber allzu viele Köpfe nahmen sich der Sache an und die ursprüngliche Idee geriet mehr und mehr in Vergessenheit. Der Herausgeber nahm die Zeitschrift zum Anlass, persönliche Vorlieben zu propagieren, und gewährte Leuten Schreibrecht, die hier in der Schweiz -wie anderswo unter "freien Nationen"- verpönt sind, wie Trotzisten und sehr linksgerichtete Anti-Atomaufrüster. Eine breite Wirkung des "clou" wurde durch Hetzkampagnen seitens der freisinnigen Presse verunmöglicht, der Herausgeber inpersönlicher Weise beschmutzt. In letzter Minute haben sich bedeutende Männer der Sache angenommen, wie der Redaktor einer bedeutenden Tageszeitung, und den Herausgeber rehabilitiert. Anscheinend soll nun als Versuch wieder eine Nummer herausgegeben werden, aber ich betrachte die Sache heute als hoffnungslos. Wer heute Opposition in politischen Dingen macht, ist so gut wie ein Kommunist.

Ich trage mich nun mit dem Gedanken, wieder eine neue, rein literarische und kulturelle Zeitschrift zu machen, ohne den Ehrgeiz zu haben, ein grösseres Publikum zu erreichen. Ich stelle mir eine einigermaßen gleichgesinnte wenn möglich internationale Künstlergruppe vor (Literaten, Maler, Fotografen, Architekten) die mit kritischen und dokumentarischen Beiträgen ein möglichst hohes Niveau wahren soll. Vorerst soll die Zeitschrift nur vervielfältigt, und ein Teil mit Originalgrafik und Fotos erscheinen. Falls sich angesehene Mitarbeiter beteiligen, würde sich ein Verleger schon finden lassen.

Dichten, Schreiben Sie auch noch? Wenn Sie, lieber Herr Köpcke, an einem solchen Unternehmen interessiert sind, werde ich Ihnen gerne detailliertere Gedanken unterbreiten. Ich hoffe sehr, von Ihnen was Kleines zu hören.

Mit bestlichen Grüßen Ihr Jürg Schoop